

Venedig im Schnee

Venise sous la neige



Großartiges Ensemble begeistert mit Spielwitz und guter Laune. Wirklich gnadenlos komisch.

Iserlohner Kreisanzeiger, 22.3.2009

**Rasante Gesellschaftssatire
Absurdes Theater mit kritischem
Hintergrund treibt Publikum
Lachtränen in die Augen**

**Die Darsteller brillierten.
Das Publikum zeigte sich
durch lang anhaltenden
Applaus begeistert vom
witzig-intelligenten
Treiben auf der Bühne.**

Weser-Kurier, 6.3.2009



**Eine hinreißend witzige Komödie
Das Publikum honoriert die Darstellung
mit langem Applaus.**

Delmenhorster Kreisblatt, 6.3.2009

Komödie von Gilles Dyrek

Deutsch von Annette und Paul Bäcker

Regie: Ulf Dietrich

Bühne: Tom Grasshof

Kostüme: Daniela Piecha

Co-Produktion mit der
Komödie Düsseldorf

IN DER
STEINSTRASSE
Komödie
DÜSSELDORF

Christophe

Patricia

Jean-Luc

Nathalie

Matthias Freihof

Christina Rainer

René Hofschneider

Kathrin Spielvogel

Premiere am 13. November 2010 in Lüdenscheid



**Begeisterter Beifall für
gnadenlos komische
Regie-Gags und vier
komödiantische Darsteller**

**Verlogene Spendenmentalität,
Vorurteile und Vorzeige-Glück
werden treffsicher und
erfrischend entlarvt.**

Süddeutsche Zeitung, 6.4.2009

Böse und hinreißend komisch Bissig und intelligent - temporeich und raffiniert

Es gibt sie doch: Intelligent-bissige Boulevard-Stücke und kluge Regisseure, die mit guten Akteuren Top-Unterhaltung liefern. Genau das geschah am Samstag im Wolfsburger Theater mit der Komödie „Venedig im Schnee“ des französischen Autors Gilles Dyrek.

Wir alle kennen die Paare, die mit ständigem „Schatzi“-Gesäusel ihre Umgebung nerven. Nathalie und Jean-Luc sind solch ein Paar. Die Zwei haben ein anderes Paar zum Essen eingeladen. Unglücklicherweise stecken Patricia und Christophe mitten in einer Krise, und Patricia trägt ihre schlechte Laune stumm wie ein Fisch vor sich her.

Prompt vermuten die Gastgeber, sie sei Ausländerin und verstehe ihre Sprache nicht. Jetzt leckt Patricia Blut und beginnt radebrechend ein perfides Spiel als angeblich aus „Schatzikistan“ stammender, illegal in Frankreich lebender Flüchtling. Sie versprüht mit süßestem Lächeln Gift, tischt die absurdesten Lügen auf, lässt Nathalie und Jean-Luc gnadenlos in die aufgestellten Fallen tappen. Die von Ulf Dietrich temporeich und raffiniert inszenierte Satire ist von einer hinreißend böartigen Komik, spießt Verhaltensmuster und Vorurteile auf und bietet vier Darstellern allerbestes Rollenfutter.

Kathrin Spielvogel und René Hofschneider sind wunderbar überzogen die Turteltäubchen, deren bevorstehende Hochzeit nun durchaus gefährdet scheint. Christina Rainer brilliert als Patricia, die die heile Welt ihrer Gastgeber krachend zum Einsturz bringt, und Matthias Freihof als Christophe muss widerwillig und in satter Verzweiflung in den Part des Komplizen seiner Freundin rutschen.

Wolfsburger Allgemeine, 22.3.2009



Komödiantische Talente

Ein jugendlich-frisches Quartett
in einem temporeichen und kurzweiligen
Spiel, das Theaterbesuchern,
die gerne lachen, gut gefallen hat.

Bad Homburger Woche, 12.3.2009



Venedig im Schnee

Boulevard vom Feinsten.

Express, 7.03.2008



Lachsalven Stürmische Heiterkeit und befreiendes Gelächter

Jean-Luc und Nathalie umturteln einander mit Kosenamen und Küsschen. Während die beiden Männer sich lachend an ihre Studienzzeit erinnern, erstarrt Patricia, die die Turtelei anwidert, zur Salzsäule. Jean-Luc und Natalie glauben, die Starrheit Patricias dadurch erklären zu können, dass sie Ausländerin sei. Als diese merkt, was vorgeht, lässt sie sich in satirischer Ansicht auf das Spiel ein. Sie mimt eine geflohene Frau aus dem imaginären Land und äußert sich in einem ad hoc erfundenen südslawischen Idiom. Christophe versucht vergeblich, sie von ihrem Trip abzubringen. Bei Nathalie und Jean-Luc löst Patricias Verhalten irrwitzige Reaktionen aus: Sie sprechen mit ihr in einem bemühten Primitivjargon („Du-jetzt-essen!“), ergehen sich gänzlich uninformiert in haltlosen Betrachtungen über die Ereignisse auf dem Balkan und zollen den vermuteten fremden Sitten der Frau in guter Multi-Kulti-Manier bemühte Toleranz. Auf dem Höhepunkt der Handlung stapeln sie für die geflohene Frau nutzlose Hilfsgüter auf.

**Der Szenenapplaus war häufiger als sonst,
die Lachsalven waren mit Freudenschreien untermischt.
Der Schlussbeifall war lang und überaus herzlich.
Ein hervorragender Abend.**

Die Harke, 10.3.2009

Mehr Informationen unter
www.kempff-theater.de

13. November bis 10. Dezember 2010

Aufführungsrechte:
Theaterverlag Desch, München